



Rezension von „Ana-Lauras Tango“

verfasst von
Renate Tanzberger

Buchtitel	Ana-Lauras Tango
Autor_in	Joachim Friedrich
Zielgruppe	ab ca. 12 Jahren
Verlag	Gebunden: Thienemann Paperback: cbj
Jahr	Neuausgabe 2007; Paperback 2002 Erstausgabe 1993
Preis	Gebunden ca. 8,80€ Paperback: ca. 6,20€
Inhaltsbeschreibung	"Es war der letzte Schultag vor den Sommerferien, als ich meinen toten Vater im Taxi sah." So beginnt der Roman um die in Deutschland lebende Hauptfigur Ana-Laura. Ihr Vater ist bei einem Brand in Argentinien ums Leben gekommen, plötzlich scheint er am Leben zu sein. Ana-Laura macht sich auf die Suche nach der Lösung dieses Rätsels. Die Auflösung gelingt (kann aber hier der Spannung wegen nicht verraten werden) mit Hilfe ihrer Mutter Susanne, Peter, dem neuen Freund der Mutter sowie dessen Sohn Oliver und Personen und Dokumenten, die weit in die Vergangenheit weisen. Obwohl das beim Titel des Buches nicht unbedingt zu erwarten war, geht es plötzlich um den Nationalsozialismus, die SS, Lebensborn,...
Sprache	Es kommen wenige Stellen mit z.B. Berufsbezeichnungen vor. Manchmal ist geschlechtsneutral die Rede von Feuerwehrleuten oder "von der Polizei", manchmal werden nur männliche Formen verwendet (z.B. Fahrer, Polizisten). Ansonsten ist meist direkt von Personen die Rede (Susanne, Mutter,...).

<p>Darstellung von Personen</p>	<p>Ana-Laura ist ein sehr selbstbewusstes Mädchen, das eine breite Gefühlspalette ausdrückt: Wut, Trauer, Enttäuschung, Angst, Neugierde, Freude,... Beispiel S. 71: <i>"Jetzt sag nicht, ihr wolltet nur mein Bestes!", schrie ich sie an. Ich wollte die Tür wieder zuschlagen, doch Mama hielt sie fest.</i> Ana-Laura ist auch sehr direkt. Beispiel S. 19: <i>"Musst du ständig in deinem Gesicht herumfummeln?"</i> fragt sie Oliver, den sie eben erst kennen gelernt hat und der seine Pickel bearbeitet, wenn er nachdenkt oder nervös ist.</p> <p>Susanne, ihre Mutter, geht einem Beruf nach, interessiert sich für Ana und deren Probleme. Sie erkennt sofort, wenn mit Ana-Laura etwas nicht in Ordnung ist, kann aber auch deutlich zeigen, wenn ihr etwas zu viel wird. Beispiel S. 80: <i>"Warum hat er (= ihr verstorbener Mann) nicht mit mir darüber geredet" rief sie plötzlich. Bevor jemand von uns reagieren konnte, rannte sie aus dem Wohnzimmer. Ein paar Sekunden später hörten wir auch die Wohnungstür zuschlagen.</i></p> <p>Peter kann sich in Susanne hinein fühlen als plötzlich die Möglichkeit besteht, dass deren Mann noch am Leben ist und welche Irritationen dies in Bezug auf die eben begonnene Beziehung mit ihm in Susanne auslöst. Er ist sehr vermittelnd.</p> <p>Oliver, Peters Sohn, von Ana-Laura zunächst v.a. als <i>"Mit dem konnte ich mich vor denen aus meiner Klasse nicht sehen lassen"</i> (S. 16) beschrieben (da Pickel, Stimmbruch,...) entpuppt sich als guter Zuhörer, der Ana-Laura sehr bei ihrer Suche unterstützt und auch gleich anspricht, wenn er den Eindruck hat, dass mit Ana etwas nicht in Ordnung ist. Beispiel S. 68: <i>"Hallo, Oliver", begrüßte ich ihn. Im gleichen Augenblick merkte ich, dass sich das nicht sehr freundlich angehört hatte, obwohl ich dafür keinen Grund hatte. Die Reaktion kam auf der Stelle: "Hast du was?"</i></p>
<p>Darstellung von Beziehungen</p>	<p>Die Hauptfiguren sind sozial sehr kompetent, reden viel miteinander und lösen Probleme (meist) gemeinsam (das eine Mal als Susanne und Peter einen Alleingang wagen, Ana-Laura das aber mitbekommt, entschuldigen sie sich). Mutter und Tochter schreien sich auch mal an – und vertragen sich dann wieder. Peter respektiert Susanne. Beispiel S. 82: <i>"Susanne soll entscheiden, was wir damit [= ein Brief] machen."</i></p>
<p>Warum ist dieses Buch aus Geschlechterperspektive empfehlenswert?</p>	<p>Das Buch erzählt eine spannende Geschichte, in deren Mittelpunkt das Mädchen Ana-Laura steht und weitere wichtige und starke Frauen (u.a. die Großmutter) vorkommen. Die männlichen Hauptfiguren entsprechen nicht dem Männlichkeitsklischee im Sinne von "nicht viel reden, dafür handeln". Im Gegenteil: Es wird viel kommuniziert, beratschlagt und gemeinsam gehandelt. Eine (angehende) Patchworkfamilie wird äußerst positiv dargestellt.</p>
<p>Was ist aus Geschlechterperspektive kritisch zu betrachten?</p>	<p>Die Beschreibung einer Schwester im Pflegeheim als "Arme wie ein Preisboxer und ein Gesicht wie eine Bulldoge" ist sehr abwertend.</p>

Behandelte Themen:

Soziales Verhalten, soziales Lernen	Wird nicht direkt thematisiert, soziales und respektvolles Verhalten zieht sich aber durch das Buch.
FreundInnenschaft, Rivalität	Wird nicht direkt thematisiert, aber vorgelebt.
Gewalt, Gewaltlosigkeit, alternative Formen von Konfliktlösung	Alternative Formen von Konfliktlösungen werden nicht direkt thematisiert, aber vorgelebt.
Familie, Familienformen	Ja, Patchworkfamilie.
Sonstiges:	Nationalsozialismus